

Wiederaufbau des Schulgartens der Albert-Schweitzer-Schule in Kooperation mit dem NABU Wiesloch

- ein Projekttagbuch von Gisela Krewing-Rambauser -

Durchführung des Projekts: Im Rahmen ihrer Ausbildung wählte Frau Katja Baisch das Projekt Schulgarten als Sonderpädagogisches Handlungsfeld mit der Klasse VI der Albert-Schweitzer-Schule. Der NABU Wiesloch unterstützt und begleitet dieses Projekt. Diese Aufgabe wird von Frau Gisela Krewing-Rambauser wahrgenommen.

Finanzielle Unterstützung: Stadt Wiesloch, Badische Beamtenbank, Stiftung Natur und Umwelt der Landesbank Baden-Württemberg und Förderverein der Albert-Schweitzer-Schule.

In der Zeit zwischen Mai 2009 und dem ersten Garteneinsatz vor Ort am 15. September:

Frau Baisch ist ausschließlich mit bürokratischen Tätigkeiten beschäftigt. Dazu gehören Anträge für Kostenübernahmen, Gespräche mit den Banken, der Stadt Wiesloch, dem NABU Wiesloch und den Verantwortlichen der Schule, Frau Senn und Herr Welz.

26. Juni: Ein erstes Treffen mit Frau Simone Janas, der ersten Vorsitzenden des NABU Wiesloch findet im Schulgarten statt.

24. Juni: Frau Baisch führt das erste Gespräch mit der Klasse VI. Die Schüler bekunden ihr Interesse dieses Projekt mitzugestalten. Wünsche und Vorstellungen werden besprochen. Die Schüler bringen Erfahrungen aus ihrem häuslichen Umfeld ein und diese werden thematisiert. **Es kann losgehen.**

September 2009:

Arbeitsbekleidung, Gartengeräte und ein kleines Gartenhaus zur Aufbewahrung der Geräte werden gekauft. Eine völlig überwucherte Graslandschaft erwartet den ersten Einsatztrupp. Sie graben noch vorhandene mehrjährige Pflanzen bzw. Stauden aus (Himbeeren). Das hohe Gras wird geschnitten und die Gruppe beschriftet ihre Gummistiefel.





15. September:

Das erste Treffen zwischen Frau Baisch und mir findet statt. Das gemeinsame Konzept wird erörtert und die Möglichkeiten der Umsetzung werden besprochen. Der erste Termin mit der Klasse findet am 22. September statt. Es wird Gras geschnitten, umgegraben und die verfilzten Wurzeln des Grasses werden mühsam aus der Erde geschüttelt. Die nötige Trinkpause bietet Zeit sich näher kennen zu lernen. Wir bestimmen gemeinsam Blumen, Käfer und Hummeln.

Über die Daseinsberechtigung und die Schönheit eines Regenwurmes lässt sich gut diskutieren. Wir betrachten ihn als Lebewesen und großen Helfer bei unserer Arbeit. Mann, Frau kann ihn sogar auf die Hand nehmen, er ist gar nicht so glitschig. Wir haben auch tatkräftige Unterstützung beim Umgraben von einem Schüler aus der 9. Klasse bekommen, er macht das super.



29. September:

Wir pflanzen Sommerflieder, den ich mitgebracht habe. Einer der Schüler kennt ihn (spitze). Wir sprechen über die Schmetterlinge, die wir hoffentlich im nächsten Sommer darauf als Gäste begrüßen können. Wieder harte Arbeit, roden, umgraben, Graswurzeln entfernen. Manch einer der Schüler braucht ein wenig mehr persönliche Zuwendung um sein ganzes Potenzial einbringen zu können. Nicht alle aus den anderen Klassen verstehen warum die Schüler der Klasse VI sich so abmühen. Warum machen wir das eigentlich? Weil wir zusammen etwas machen, etwas Sinnvolles, das trotz Mühe auch Spaß macht

Oktober 2009:

6. Oktober: Wir müssen wieder umgraben. Die Schüler finden Müll und das Thema Umweltschutz, Müllvermeidung und das eigene Verhalten in diesem Bereich wird diskutiert. Plastiktüten sind auch gefährlich für die Tiere in unserem Garten wird festgestellt. So ist es. Ein Schüler aus der 9. Klasse hilft wieder tatkräftig mit.



15. Oktober:

Wir bekommen professionelle Hilfe, der Garten wird mit einer Fräse bearbeitet. Dieses Gras mit seinem dichten Wurzelwerk macht uns schwer zu schaffen.



Heute können wir die ersten Frühblüher stecken und die Kinder erkennen und lernen, dass Schneeglöckchen, Tulpen, Narzissen und Krokus, ja alle sogenannten Frühblüher Zwiebelgewächse sind. Ein Schüler weiß sehr viel darüber und kennt auch die meisten. Er hat viel von seinem Opa gelernt. Nicht jeder der Schüler kannte Krokus und Co. jetzt schon. Wenn man die unterschiedlichen Zwiebeln selbst in die Erde steckt, weiß man Bescheid. Learning by doing auf neudeutsch. Fast hätten die Kinder die Pause vergessen.

November 2009:



03. November:

Wir pflanzen Stauden (Herbstastern, Sonnenhut) und setzen Bartnelken. Der Kampf mit dem Wurzelwerk des Grases hält an. Heute ist Unruhe in der Klasse. Frau Baisch und ich sind übereingekommen, dass zwei Schüler pro Begleiter die ideale Besetzung ist. Es entsteht eine engere und intensivere Zusammenarbeit. Die Kinder profitieren davon und wir können individueller auf die persönlichen Bedürfnisse der Schüler eingehen. Es entstehen weniger Konfliktsituationen, es macht Spaß und der Lernerfolg ist groß.



10. November:

Die ersten Wegbegrenzungen können schon gesteckt werden. Eine längere Diskussion entsteht mit Schülern aus dem Werkraum, wer denn den Garten nutzen darf. Es gefällt mir und muss auch sein. Die Schüler forschen mal wieder in Sachen Regenwurm, Sinn und Zweck seines Daseins wird erörtert. Was finden wir noch für Lebewesen in unserem Garten?



Unsere kleine Teepause wird zum wichtigen Bestandteil der Arbeit. Sie dient dem Erfahrungs- und Meinungsaustausch auch in Sachen Natur und Umwelt. Heute ist eine sehr motivierte Gruppe zusammen.



17. November:

Es regnet. Arbeitstermin im Klassenzimmer. Rückblick, was hat die Klasse bisher schon geleistet ? Sehr viel. Ausblick, was muss noch getan werden ? Sehr viel. Wir sprechen über Tiere, die in unserem Garten leben und was die im Winter machen und wo sie dann sind. Welche Vögel können wir in unserem Garten beobachten. Ein Schüler kennt viele unserer einheimischen Vögel, auch viele, die im Winter in den Süden ziehen.

Dezember 2009:



15. Dezember:

Es stellt sich die Frage, was wir anbauen wollen, Obst oder Gemüse. Was machen wir mit unserem Garten, wenn Ferien sind ?

Die Schüler erstellen einen Anbau- und Erntekalender. Sie zeichnen Pläne wo was angebaut wird.

Frau Baisch macht ein Garteninterview. Wie war das Arbeiten, was war schwierig, was war gut und interessant?

Das neue Jahr 2010



12. Januar:

Die ganze Klasse zusammen, auch ihre Klassenlehrerin ist mit dabei. Thema: **Ein Igel in unserem Garten.**



Was können wir tun damit er in unserm Garten leben kann und sich wohlfühlt? Die Schüler überlegen und erstellen eine Liste über das Leben des Igel im Laufe eines Gartenjahres. Die Schüler sind mit großer Begeisterung dabei. Kann ein Igel uns im Garten helfen? (Schnecken, Würmer, Käfer) Wir diskutieren über Gefährdung und Schutz der Stacheltiere und sofort wird eine vergessene Plastiktüte aus dem Gelände entfernt. Nach der intensiven Theorie folgt Entspannung durch Igelkontakt. Ich habe einen Igel mitgebracht, der zurzeit bei mir in Pflege ist, mangels Gewicht bei Eis und Schnee. Er hat schon gut zugenommen und die Kinder erleben einen Igel hautnah: auf dem Rücken ganz stachelig, am Bauch ganz weich, die Ohren, die Augen, beißt der auch? Es ist für die meisten der erste Igel hautnah. Beendet wird der Igelunterricht mit einem großen Igelwissenstest. **Alle bestanden- super.**

Am 02. Und 09. Februar geht es mit jeweils der halben Klasse um das Thema.

Vögel in unserem Garten. Die Schüler haben ein Futterhaus und Meisenknödel im Schulgarten aufgehängt. Die ersten Vogelgäste sind schon da und werden bestimmt. Das Rotkehlchen ist der Liebling aller. Ich und ein Schüler bevorzugen den König-Zaun (Zaunkönig). Kohlmeisen, Blaumeisen und Buntspecht werden erkannt. Die Unterschiedsmerkmale von weiblicher und männlicher Amsel sind für die Kinder kein Problem. Wer zieht weit weg, wer nicht so weit und wer bleibt da? Der Unterschied zwischen Stand-, Strich-, und Zugvögel wird erarbeitet und die einzelnen Vögel werden zugeordnet. Eine Schülerin vergisst auch die Papageien aus dem Dämmelwald nicht, es sind die dort lebenden Halsbandsittiche. Gut beobachtet. Ein Schüler hat beim Vogeltest die meisten Vögel gewusst. Er weiß, Kuckuck und Weißstorch ziehen nach Afrika. Bunte Phantasievögel und Adler bringen wir auch auf den richtigen Platz. Die beiden Rabenkrähen in der Platane im Schulhof sind wichtige Anschauungsobjekte. Frau Baisch macht mit den Schülern einen Vogelbestimmungs-Schnelldurchlauf. Super, da würde so mancher Erwachsene einfach alt aussehen(unwissend). Wenn ich dienstags in die Schule komme, werde ich schon im Schulhof über den aktuellen Stand der Vögel am Futterhaus informiert. Ich bekomme gleich bei der Ankunft einen kurzen Überblick.



23. Februar:

Ein Teil der Klasse erstellt Plakate mit Bildern über den Verlauf der Arbeit im Garten. Wir wollen sie beim Schulfest am 8. Mai aufhängen. Bei dem Fest wird die Klasse den Garten vorstellen. Jetzt ist erst mal Schnee- und Präsentationspause.

März 2010

Im Schulgarten gibt es viel zu tun:

Das Gartenhaus wird von den Schülern mit ihrem Werklehrer aufgebaut. Endlich muss das Arbeitsgerät und die Gummistiefel nicht bei jedem Garteneinsatz aus dem Schulgebäude raus und rein getragen werden. Das Gestell für den Kompost wird zusammen gesetzt und an seinen Bestimmungsort gestellt. Alle arbeiten zusammen, langsam entwickelt sich der Garten und wir können schon ahnen wie er in seiner ganzen Pracht aussehen wird. Die Schneeglöckchen und Krokusse, die von den Schülern im Herbst gesteckt wurden, sind schon ein erstes sicheres Zeichen.



23.März:



Wir hängen gemeinsam drei Nistkästen auf. Es ist keine einfache Sache: der richtige Baum, die passende Höhe, die beste Himmelsrichtung. Zwei Jungen halten die Leiter und geben mir oben auf dem Baum mit dem schweren Kasten in der Hand gute Ratschläge. So gelingt uns gemeinsam das Werk. Nun hoffen wir, dass bald geflügelte Mieter in unsere Nistkästen einziehen. Wir hoffen auf Kohlmeisen oder Haussperlinge, für sie passen die Einflugöffnungen. Eigentlich wollen wir endlich mit den Beeteinfassungen beginnen, das Wetter gibt uns keine Chance dazu, der

Boden ist nass und schwer. Frau Baisch und ich wählen noch die Bilder für die Homepage aus und wünschen den Schülern und uns Frühling und Sonnenschein. Die Jugendlichen sind sehr motiviert und wollen weitermachen. Das trübe, kalte Wetter bremst sie aus.

30. März:

Der Himmel meint es gut mit uns, heute geht es so richtig zur Sache. Die vier Schüler, die heute mit Frau Baisch und mir im Garten arbeiten, sind voller Energie. Sie arbeiten sehr gut zusammen. Die erste Beeteinfassung wird gesetzt. Zwei heben die Erde aus, zwei füllen groben Splitt hinein, dann werden die Beethölzer platziert und die Erde an beiden Seiten aufgefüllt und gut festgetreten. Über uns im Ahorn an einem der Nistkästen ist auch reger Betrieb. Ein Kohlmeisenpaar inspiziert das Wohnungsangebot. Es scheint zu gefallen, meinen die Schüler. Na dann mal sehen was daraus wird. Auch am zweiten Kasten sehen wir Kohlmeisen an- und wegfliegen. Das Superteam der Jungen gestaltet heute eine ganze Beeteinfassung. Frau Baisch kann am Ende des Einsatzes schon ein wenig stolz auf den Garten schauen.



April 2010:

Das Wetter meint es gut mit den Schülern und Schülerinnen der Klasse VI der Albert-Schweitzer-Schule. Es entstehen nach und nach vier Beete und die Einteilung wird vorgenommen. Die Schüler der Klasse VI haben sich für das Beet vor dem Gartenhaus entschieden. Die tägliche Sonneneinstrahlung ist auf diesem Beet recht lange. Frau Baisch hat Rindenmulch für die Wege bestellt und Sand für die Sanddecke der Schulanfänger. Jetzt blühen auch alle gesteckten Frühlingsblumen wunderschön am Gartenzaun. Der Garten wächst und ist schön anzusehen.

20. April:

Wir sind zu fünft, heute ist Arbeitsteilung angesagt, jeder für sich und doch zusammen. Männerarbeit, Schwerstarbeit. Der Rindenmulch und der Sand wurden geliefert und werden von den Jungen Sack für Sack in den Garten getragen. Keiner macht schlapp, nur der Reifen vom Schubkarren, dem geht sprichwörtlich die Luft aus. Frau Baisch arbeitet das Beet der Erstklässler mit der Grabgabel nochmals durch, damit die Klasse es nicht so schwer damit hat. Ein Schüler und ich setzen in unserem Beet Schnittlauch und zwei Tomatensetzlinge. Alle Pflanzen werden sorgfältig angegossen und mit guten Worten zum eifrigen Wachsen angefeuert. Säcke schleppen macht Durst. Heute meint es auch die Sonne gut, da ist eine Trinkpause dringend angesagt. Rasten auf Rindenmulch. Über uns haben sich die Kohlmeisen tatsächlich endgültig für den Kasten entschieden. Eifrig tragen sie Nistmaterial in das Haus, sie lassen sich von uns nicht stören. Jeder hat zu tun, Vogel und Mensch. Bei strahlendem Sonnenschein sieht der Garten schon richtig einladend aus. Die harte Arbeit zeigt ihre positiven Auswirkungen. Der Gesprächsstoff geht im Garten nie aus, eine Mischung aus Autofachsimeplei, Schmetterlingskunde, Sport, einige der Schüler spielen Basketball und wie immer geht es um Regenwürmer.



Mai 2010

4. Mai, Dienstag:

Das Schulfest naht, heute ist noch einmal Großeinsatz. Fünf Schüler packen kräftig an. Die restlichen Randeinfassungen werden gesetzt und wie immer das Unkraut bekämpft. Einer der Schüler und ich setzen Sonnenblumen, die aus den Sonnenblumenkörnern der Vogelfütterung vom Winter gekeimt sind. Es ist eine gute Zusammenarbeit: Pflanzloch ausheben, Setzling hineinstellen, Erde auffüllen, festdrücken und angießen.



Wir sprechen über Berufswünsche, Probleme, die unter Geschwistern entstehen, vor allem wenn man auch Schwestern hat. Hinter uns verteilen die vier Mitschüler den Rindenmulch auf die Wege und wir beide hoffen, dass unsere Sonnenblumen den Schnecken nicht besonders gut schmecken mögen. Die erste Klasse kommt mit ihrer Lehrerin, sie bearbeiten ihr eigenes kleines Beet und setzen Pfefferminze für den Schultee. Unsere Teepause ist wie immer ein wichtiger sozialer Aspekt bei der Zusammenarbeit.

7. Mai, Freitag:

Frau Baisch und ich noch mal einen Sondereinsatz im Schulgarten. Morgen ist Schulfest, das Wetter ist und war auch diese Woche nicht auf unserer Seite. Wir ackern im wahrsten Sinne des Wortes die Beete durch, räumen Müll weg, setzen noch Stauden und heben die Furchen für die Kartoffeln aus, die morgen von den Besuchern gesteckt werden sollen. Um die Erdbeeren legen wir Stroh, damit die ersten Früchte nicht gleich den Schnecken und der Fäulnis zum Opfer fallen. Zweieinhalb Stunden, dann sind und haben wir es geschafft.



„Schulfest ist heut‘ – kommt und feiert mit!“ so lautet die Überschrift für das Fest am **Samstag, den 8. Mai**. Die Klasse 6 präsentiert den wieder zum Leben erwachten Schulgarten, eine Aufgabe, die den Schülerinnen und Schülern nun schon ein ganzes Jahr erhebliche Leistungen abforderte und gemeinsames Arbeiten selbstverständlich werden ließ. Strahlender Sonnenschein liegt über dem Garten. Ab 12.30 Uhr laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Plakate der einzelnen Projekte werden aufgehängt. Das NABU Banner flattert im Wind. Es ist auch das Wochenende der „Stunde der Gartenvögel“ und unsere Liste hängt zum Ausfüllen bereit an der Wand des Gartenhauses. Das Schmetterlingsquiz ist fertig und wartet auf die ersten Schmetterlingsexperten. Die Kartoffeln zum Stecken werden in einen hübschen Korb gelegt. Natürlich haben die Schüler auch etwas anzubieten, ein eigenes Produkt aus dem Garten. Der gesetzte Schnittlauch hat sich prächtig entwickelt und so gibt es für alle Gäste zum Versuchen ein herzhaftes Vollkornbrot mit selbstgemachtem Schnittlauchquark. Und die Gäste kommen: Eltern, Lehrer, Schüler aus anderen Klassen auch die Mitschüler der Tom-Mutters-Schule, die zurzeit wegen des Umbaus ihrer Schule hier Unterricht haben üben sich im Kartoffelstecken. Wir bekommen auch hohen Besuch und stellen fest, dass Frau Hänsch, die zweite Bürgermeisterin von Wiesloch eine absolute Fachfrau in Sachen Schmetterlingen ist und alle anderen Mitspieler im Quiz weit hinter sich lässt. Auch Herr Weis (Bürgermeister von Dielheim) und seine Frau kommen auf einen Augenblick vorbei. Frau Weis und ein Schüler führen ein ausführliches Gespräch über Vornamen und deren Ursprung. Auch die Kohl- und Blaumeisen, die eifrig ihre Jungen in den aufgehängten Nistkästen füttern, sind immer wieder Gesprächsthema zwischen Besuchern und Schülern. Um 16.00 Uhr ist dann ganz offiziell die Einweihung: Frau Baisch und einer der Schüler berichten den aufmerksamen Zuhörern über den Verlauf des Projektes und die geleistete Arbeit im Schulgarten. Die gesamte Klasse kann sehr stolz sein auf ihre wirklich großartige Leistung. Die Schüler führen die Besucher durch den Garten, zeigen die ersten roten Erdbeeren und

erklären und helfen beim Kartoffelstecken. Auf unserer Vogelliste erscheinen Mauersegler, Kuckuck, Rauchschwalbe und natürlich auch unsere Kohlmeiseneltern. Wir können rundum zufrieden sein mit diesem Nachmittag. Mit der untergehenden Sonne verlassen die Besucher den Garten und gemeinsam geht es ans Aufräumen.

Juni / Juli 2010

Schulfest vorbei...., was geschah danach im Juni und Juli ?

Da gab es erstmal für jeden der Schülerinnen und Schüler eine Urkunde. Schwarz auf weiß stand da zu lesen wie engagiert diese Klasse bzw. jeder Einzelne von ihnen sich mit seinen ganz persönlichen Schwerpunkten eingesetzt hatte. Frau Senn, Leiterin der Schule, eröffnete die Übergabe mit anerkennenden Worten, Frau Baisch überreichte die Urkunden und ich die Blümchen. Frau Kreth-Micaj, die Klassenlehrerin, die natürlich auch anwesend war, konnte mit Stolz auf ihre Klasse blicken. Ein schöner Moment für die Schüler, wir hätten es gerne auch im Bild verewigt, leider versagte die Kamera.

Dann wurde an einem schönen Sommermorgen im Garten auch gegrillt. Wer so hart arbeitet, muss auch feiern dürfen. Wie man sieht schmeckt es im eigenen Garten im Sonnenschein doch am besten.



7. Juli, Mittwoch:

Ganz offiziell und ganz gemütlich erfolgte im kleinen Kreis die Scheckübergabe (Spende der BBBank) durch Frau Nagel, natürlich auch im Schulgarten bei Kaffee, Eis und Keksen. Mit dabei waren Frau Stein vom Umweltamt der Stadt Wiesloch mit ihrem Assistenten Herrn Scheck, Frau Senn und Herr Welz (Schulleitung) und Frau Baisch, der dieses ganze tolle Vorhaben und dessen Gelingen zu verdanken ist. Gut, ich war auch noch dabei. Schön war es und es stand auch in fast jeder Zeitung, na ja in fast jeder.



13. Juli, Dienstag:

Dies war noch einmal ein gemeinsamer Morgen im Schulgarten. Die Klasse konnte schon die ersten Früchte ihrer Arbeit ernten. Die Erbsen waren reif und haben so frisch von der Hand in den Mund hervorragend geschmeckt. Ein wenig Unkraut wurde gezupft und dabei über die Menge der zu erwartenden Kartoffelernte diskutiert. Die Tomaten wurden fachmännisch ausgegeizt und angebunden. Der geschossene Schnittlauch zurückgeschnitten und alle Pflanzen ausgiebig gewässert, der Sommer meinte es gut mit unserem Garten. Wehmut und Abschiedsstimmung mischten sich mit Vorfreude auf die Sommerferien. Unsere gemeinsame Zeit mit der Klasse VI der ASS geht dem Ende zu. Es war für mich persönlich eine wunderbare Zeit mit vielen neuen und positiven Erfahrungen, interessanten Gesprächen, einer super Zusammenarbeit mit den Jugendlichen - es hatte sich im Laufe des Jahres eine schöne Gemeinschaft gebildet. Ich werde jeden einzelnen der Schüler/innen vermissen. Ein größtes Dankeschön geht an Frau Baisch, es war gut, einfach nur gut, ich würde mit Ihnen immer wieder so ein Projekt wagen.

